

«Ernst und Heiterkeit sollten im Gleichgewicht sein»

Der Kleinbasler Humorist René Schweizer wird 70. Ein Interview über das Lachen und ein neues Buch über Humorthherapie.

Von Rolf Zenklusen

Vogel Gryff: Bekannt geworden sind Sie mit absurden Briefen, die Sie den Behörden geschrieben haben. Wem haben Sie geschrieben, Herr Schweizer?

René Schweizer: 1974 schrieb ich der BVB, ich würde eine Haifischausstellung organisieren und würde dafür Tramschienen brauchen. Die gingen darauf ein und schickten mir Pläne mit älteren und neuen Tramschienen inklusive Preise. Da ist ja Wahnsinn, dachte ich mir. Und dann packte mich der Virus.

Mit der Zeit hat Sie doch niemand mehr ernst genommen. Sie haben zum Beispiel der Staatsanwaltschaft geschrieben, Sie hätten in die Hosen geschissen, ob das ein Offizialdelikt sei.

Doch doch, die nahmen mich ernst. Ihre Antwort war ein Meisterstück: Sie schrieben zurück, es komme darauf an, in wessen Hosen ich scheissen würde. Solange es meine eigenen Hosen betreffe, hätte das keine strafrechtlichen Folgen (lacht). Erst als ich meine Briefe 1977 in meinem ersten Buch veröffentlichte, haben die Behörden von meinen Nonsens-Briefen erfahren.

Wann ist etwas für Sie lustig?
Da gibt es viele wissenschaftliche Definitionen, die mich aber nicht interessieren. Als Theaterautor finde ich es wichtig, dass die Pointe im richtigen Moment kommt.

Wird bei uns genug gelacht?
Nein, viel zu wenig. Um es zu lernen, kann man zum Beispiel



Humorist. René Schweizer lacht gern und oft, weil er die Heilkraft des Lachens kennt.

Foto: zen.

in einen der vielen Lachclubs gehen. Dort gibt es Therapien, zum Beispiel im Gruppenlachen. Die Organisation «Humorcare» hat nicht nur mehrere Humorkongresse organisiert, sondern will auch Humorberater ausbilden und lizenzieren lassen.

Kann jeder lachen lernen?

Praktisch alle Menschen haben den Humor in sich. Man muss nur lernen, ihn abzurufen. Die Heilkraft des Lachens ist längst nachgewiesen: Wer viel lacht, scheidet Endorphin und auch entzündungshemmende Hormone aus.

Wie bringt man Sie zum Lachen?

Das geht bei mir relativ einfach. Komische Alltagssituationen genügen – etwa wenn ein Hund vorbei zottelt oder ein kleines Kind, das hinter seiner Mutter herwackelt.

Wo hat das Lachen Grenzen?

Dort, wo es zu viel wird. Wenn das Lachen überhand nimmt, wird es hysterisch. Leute, die immer die gleichen Witze erzählen, gehen mir eher auf den Geist; der spontane Humor kommt viel besser an. Ernst und Heiterkeit müssen im Gleichgewicht sein – dann ist auch das Leben in der Balance und wir brauchen viel weniger Psychiater.

An wen richtet sich das Buch, das Ihnen gewidmet ist?

An alle Humorinteressierten. Im Buch schreiben verschiedene Fachleute, wie sie den Humor konkret anwenden.

Taschenbuch: Kleinbasel und der «Humor in der Therapie»

Hommage an René Schweizer,

Herausgegeben von Michael Tilze

ISBN-Nr 3-938089-14-8

www.humorcare.ch

NACHRICHTEN

Aus dem Fenster in den Tod gestürzt

VG. Am letzten Montag kurz vor 17 Uhr stürzte ein jüngerer Mann an der Schwarzwaldallee aus dem Fenster und zog sich tödliche Verletzungen zu. Passanten hatten die Polizei verständigt, weil eine reglose Person in einem Vorgarten lag. Der Notarzt und die Rettungssanität konnten nur noch den Tod des Mannes feststellen. Weshalb er aus dem Fenster gestürzt ist, ist noch nicht geklärt.

Angegriffen und mit Stichwaffe verletzt

VG. Ein stark alkoholisiert 49-Jähriger ist am Freitag, 12. Juli, kurz vor zwei Uhr morgens auf dem Kasernenareal angegriffen und verletzt worden. Auf der Seite der Klybeckstrasse wurde das Opfer unvermittelt von hinten angefallen und sah sich vier Männern gegenüber. Einer fügte ihm mit einer Stichwaffe leichte Schnittwunden zu. Anschliessend flüchteten die Männer in unbekannter Richtung. Der Grund für den Angriff ist nicht bekannt.

Auf dem Balkon Gift zusammen gemischt

VG. Am 15. Juli kurz vor Mitternacht hatte ein Anwohner am Clarahofweg einen ätzenden Geruch wahrgenommen. Er ging der Sache nach und stellte fest, dass ein Nachbar auf dem Balkon in einem Eimer etwas zusammen mischte. Polizei und Feuerwehr wurden alarmiert. Die Kontrollstelle für Chemie und Biosicherheit stellte danach Salzsäure und Aceton sicher. Ein Mann musste wegen Atembeschwerden, starker Übelkeit und Reizungen der Augen ins Spital. Die Nachbarswohnungen wurden mit Hochleistungslüftern vom Geruch befreit. Der Verursacher, ein 31-jähriger Schweizer, gab an, er habe mit den Chemikalien putzen wollen. Zwecks Klärung des Sachverhalts wurde er festgenommen.

Anzeige



Mir sinn glügglig und so froh, hänn Si bim TRACHTNER BICO gno!
Heigh ho, heigh ho, life's good at the Zoo, your mattress from TRACHTNER is made by BICO!

1 gratis Zolli- Jahres-Abo...

... und erst noch Fr.110.– für die alte Matratze beim Kauf einer Privilege, ClimaLuxe, Airtex, SuperRelax, Moderna, GrandLux oder Tempur

dr Möbellade vo Basel

TRACHTNER

MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 136, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Bräusebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Mo – Fr 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 08.00 – 16.00 Uhr



